

Der totale Fußball

Zwei Anthologien erzählen Fußballgeschichten aus den EM-Ländern Ukraine und Polen



Preisgekrönter Schriftsteller bei der Leibesvisitation: Juri Andruchowytsh während der WM 2006 in Berlin

Ein verweste menschlicher Schädel baumelt an einem abgenutzten Polyesterriemen – jedenfalls könnte man diesen vollkommen zeretretenen Fußball auf dem Cover von »Totalniy Futbol« auf den ersten Blick dafür halten. Die jüngere Geschichte der Ukraine drängt diese Interpretation geradezu auf: Manche dürften sich an die Ermordung des Journalisten Grigorij Gongadse im Jahre 2000 erinnern. Der Gründer der regierungskritischen Onlinezeitung *Ukrainska Prawda*, der unermüdlich vor der Strangulierung der Rede- und Informationsfreiheit unter der damaligen Regierung Kutschma warnte, wurde bei lebendigem Leibe enthauptet.

Neu sind die ukrainischen Zustände, die im Vorfeld der EM die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit erregen, also keineswegs. Vielmehr entsprechen sie einer politischen Realität, die das Land bereits seit der Unabhängigkeit 1991 gefangen hält. Man darf sich darum nicht wundern, dass es in »Totalniy Futbol« und »Wodka für den Torwart« – zwei Sammlungen von Fußballgeschichten aus den EM-Ländern, die bei Suhrkamp und der kleinen, auf osteuropäische Literatur spezialisierten »edition.fotoTAPETA« erschienen sind – oftmals düster zugeht.

In dem vielleicht berührendsten Beitrag in »Wodka für den Torwart« erweckt Jurij Wynnytschuk die Geister der 1946 vom berüchtigten sowjetischen NKWD erschossenen Fußballmannschaft eines griechisch-katholischen Lemberger Priesterseminars zum Leben. Artem Tschech lässt den Trinker und Ex-Boxchampion Bruchanda zum Trainer der Fußballmannschaft einer Sonderschule aufsteigen – und dann doch wieder zu Boden gehen. Doch bisweilen geht es auch fröhlich, absurd, ja grell zu; mit Sex und Crime und Rock'n'Roll folgen

in beiden Anthologien gerade die jüngeren Autoren der großen ukrainischen Literaturtradition des Karnevalesken. Leider gelingt das, besonders in »Wodka für den Torwart«, nicht in jedem Fall, zumindest nicht in der deutschen Übersetzung. Zwischen der etwas gewollt witzigen Gangsterposse von Maxym Kidruk und dem leicht verkrampften Nachspiel von Andrij Kokotjucha leuchten in diesem Band jedoch einige Highlights auf, zum Beispiel Oleksandr Uschkalow, der in beiden Büchern vertreten ist, oder Irena Karpa, die sich auch als MTV-Modelatorin, auf dem Cover des *Playboy* und mit anspruchsvoller Popmusik einen Namen gemacht hat und die in »Wodka für den Torwart« leichtfüßig über ihre drei Ferkel Rola,

In der Literatur spielt die Ukraine als Favorit mit

Bola und Futbola sowie die Leidensgeschichte pubertierender Teenager schreibt. Aber auch die bekannteste ukrainische Vertreterin feministischer Literatur, Oksana Sabuschko, kommt zu Wort. Ebenso die oft als »Quotenfrau der ukrainischen Gegenwartsliteratur« gehandelte Natalka Sniadanko mit zwei historisch-kulturwissenschaftlich tiefgründigen und zugleich unterhaltsamen Essays. Und Oleksandr Hawrosch erzählt in seinem Beitrag Erstaunliches über Transkarpatien als Wiege ukrainischer Fußballkunst.

Wahrhaftig Europameisterliches liefert jedoch Juri Andruchowytsh in »Totalniy Futbol« ab. Sein Essay beschreibt Aufstieg und Fall der ukrainischen Trainer-Ikonen Oleh Basylewytsh und Walerij Lobanowskyj – ihr »Total-

niy Futbol« getauftes Spiel ist auch Namensgeber der Sammlung. Überaus lesenswert ist auch eine polnische Geschichte in diesem Band: »Der letzte Elfmeter« von Marek Bieńczyk erzählt aus wechselnder Perspektive von einem fußballsüchtigen und zugleich literaturbegeisterten Freundeskreis und dessen Lebensmittelpunkt, dem vor der EM zerstörten Warschauer Kultstadion X-Lecia.

Die große Klammer aber setzt der ukrainische Starautor Serhij Zhadan, der nicht nur den – übrigens von Kirill Golovchenko großartig bebilderten – Band »Totalniy Futbol« herausgegeben, sondern auch eine der spannendsten Erzählungen beigetragen hat: Sein reportageartiges »Schwarzes Gold der Hoffnung« handelt von den Ultras des berüchtigten Kohle-Clubs Schachtar Donezk. Schachtar startete als Kumpelverein und wurde zur Millionen-Elf des Oligarchen Rinat Achmetow, eines superreichen Unterstützers des derzeitigen ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowytsh. Darin führt uns Zhadan eindrucksvoll vor Augen, welches ideologische und propagandistische Potenzial in der EM steckt.

Aber noch etwas anderes machen »Wodka für den Torwart« und »Totalniy Futbol« klar: dass die Schriftsteller der Ukraine in der europäischen Literatur als Favoriten mitspielen. Es bleibt abzuwarten, ob und wann es ihnen im Zusammenspiel mit dem Fußball gelingt, das Totalitäre vom Platz zu fegen.

BERND ADAMEK-SCHYMA

► Verein translit e. V. (Hrsg.): Wodka für den Torwart – 11 Fußball-Geschichten aus der Ukraine. Berlin: edition.fotoTAPETA, 2012. 208 S., 12,80 €, Serhij Zhadan (Hrsg.): Totalniy Futbol – Eine polnisch-ukrainische Fußballreise. Berlin: Suhrkamp Verlag 2012. 242 S., 18 €